

Klebstoffentwicklung für die Montage von Flaschenflaggen

„Das TZEW hat für unser spezifisches Thema den geeigneten Experten vermittelt. Dank der fundierten Beratung haben wir einen guten Überblick der vorhandenen Klebemöglichkeiten erhalten und somit eine wichtige Fragestellung im Rahmen der Umsetzung unseres Projektes geklärt.“ Anna Nest, Geschäftsführerin Flaschenflagge GmbH & Co. KG

AUFGABENSTELLUNG:

Das Ehepaar Nest gründete 2012 das Unternehmen Flaschenflagge und bietet individuell gestaltete Werbeflächen für Flaschen an. Es handelt sich um Anhänger aus PVC, welche ringförmig ultraschallverschweißt und dann über den Flaschenhals gehängt werden. Die Werbefläche selbst bildet eine Flagge, die seitwärts absteht. Bisher werden die Anhänger vorgefertigt und manuell angebracht.

Das Unternehmen ist mit der Wein- und Getränkeindustrie im Gespräch, um die Anhänger in großer Stückzahl auch automatisiert anzubringen. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl von neuen Anforderungen. Unter anderem wurden Möglichkeiten einer Verbindungstechnik gesucht, die bei der automatisierten Montage angewendet werden können und so beschaffen sind, dass die Flaggen bei der Flaschenreinigung automatisch abfallen.

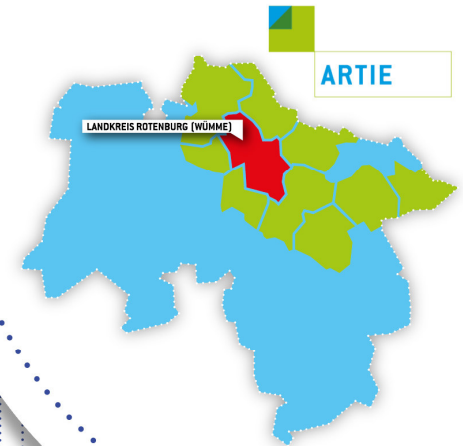
Im Hinblick auf die Auswahl einer geeigneten Verbindungstechnik oder eines in Frage kommenden Klebstoffes wandte sich der Betrieb an das TZEW.

LÖSUNGSANSATZ:

Nach der ersten Themenaufnahme vor Ort vermittelte das TZEW ein Beratungsgespräch mit einem Fachmann vom Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung – IFAM.

Bereits im Vorwege wurde geklärt, dass bei einer automatisierten Montage möglichst Flaggen aus Papier verwendet werden sollten. Zum einen, weil sich auch normale Papieretiketten bei der Flaschenreinigung ablösen und zum anderen, um unterschiedliche Materialien in der Reinigungsanlage zu vermeiden. Im gemeinsamen Gespräch wurden sowohl die Eignung als auch die Vor- und Nachteile verschiedener Klebstoffarten für die Aufgabenstellung diskutiert.

Den vielversprechendsten Ansatz sah der Experte in der Verwendung eines laugelösligen Heißsiegelklebstoffes, der aktuell in Versuchsreihen am IFAM getestet wurde. Eine Probe des Klebstoffes wurde dem Unternehmen für eigene Versuche zur Verfügung gestellt. Der Fachmann signalisierte zudem die Möglichkeit einer eigenen Klebstoffentwicklung im Rahmen von studentischen Arbeiten am IFAM.



**Flaschenflagge
GmbH & Co. KG
Deinstedt, LK ROW
2 MA**

